

Anhang zum Buch der Sprüche (Wörter mit Stern)

Die im Text mit Stern (*) versehenen Wörter mit Stern werden hier im Anhang angeführt, um die Zahl der Fußnoten im Text zu reduzieren.

Aufrichtigkeit, Aufrichtiges: Geradheit; Richtigkeit; das Wort meint redliche, aufrichtige, pflichtgetreue Denk- und Handlungsweise.

aufrichtig: o.: gerade; richtig; recht

Ehrfurchtslosigkeit: o.: Frevel

ehrfurchtslos: o.: frevelhaft,

der Ehrfurchtslose: o.: der Frevler

einfältig: o.: unerfahren

der Einfältige: o.: der Unerfahrene; mit dem „Einfältigen“ ist der Offenherzige, Arglose gemeint, dessen Herz jedem Einfluss offen steht.

Ehre: o.: Herrlichkeit

Freundlichkeit: o.: Gnade; Huld; Mildtätigkeit, liebevolle Gesinnung. Das heb. „*chessed*“ ist Handeln aus Mitgefühl, welches, in die Seele des Andern sich versetzend, das was ihm wohl tut wird, herausfühlt und ins Werk setzt (vgl. z. Bsp. Hi 6,14: dem innerlich Aufgelösten gebührt seitens seines Nächsten *chessed*).“ Delitzsch zu Spr 21,21.

Geradheit: o.: Aufrichtigkeit; Richtigkeit; das Wort meint redliche, aufrichtige, pflichtgetreue Denk- und Handlungsweise.

gerade: o.: aufrichtig; richtig; recht

der Gerade: o.: der Aufrichtige

Herzsinn: w.: Herz; da das Schaltzentrum des Herzens das Denken ist, wird das Wort „Herz“ auch i. S. v. „Denksinn“ gebraucht. Gemeint ist der das Herz regierende „Sinn“ mit dem man denkt; auch: Verstand; Verständigkeit.

krumm: o.: verdreht; verkehrt

Krummes; o.: Verdrehtes; Verkehrtes

Lebensklugheit: o.: Vernünftigkeit

Lauterkeit: o.: Unschuld; o.: Tadellosigkeit

lauter: o.: untadelig; o.: unschuldig

der Lautere: o.: der Untadelige; o.: der Unschuldige

Mahnung/Mahnen: Das Wort beinhaltet Überführung, Warnung und Zurechtweisung

Reden (mit Stern): o.: Worte

Rute: o.: Stock

Treue (mit Stern):

Verständigkeit: o.: Unterscheidungsfähigkeit;

Verstehen; auch: Verstand; Grundbed.: ein

Unterscheiden. Delitzsch erklärt „Verständigkeit“, heb. *binah*, als die im Besitz der rechten Kriterien befindliche Fähigkeit des Unterscheidens zwischen wahr und falsch, zwischen heilsam und verderblich, zwischen Gut und Böse.

Wahrheit (mit Stern): o.: Treue

Worte (wenn mit Stern): o.: Reden; o.: Rede

Zucht: o.: Züchtigung <und unterweisende

Zurechtweisung>; o.: Erziehung; o.:

Selbstbeherrschung. „Zucht“ beschränkt sich nicht auf körperliche Züchtigung, sondern beinhaltet immer auch mündliche sittliche Zurechtweisung.

Züchtigung: s. „Zucht“

langsam zum Zorn: eigtl.: langsam zum

[Zornes]schnauben; o.: ... machen, dass es lange [dauert, bis] das [Zornes]schnauben [ausbricht]

Übersetzungskommentar zum Buch der Sprüche

Spr 26,10: „[Wie] ein [Bogen]schütze, der alle verletzt, [so ist,] wer einen Törichten in Dienst nimmt und Dahergelaufene anstellt.“

Der Vers gehört zu den schwierigsten des Buches. Die heb. Begriffe sind nicht eindeutig. Obige Übersetzung ist eine Möglichkeit von mehreren, dem hebr. Wortlaut gerecht zu werden.

Delitzsch schlägt folgende Alternative vor: „Vieles bringt aus sich alles hervor, aber des Toren Lohn und Lohnherr fahren dahin.“ Mit anderen Worten: Wo vieles vorhanden ist, da ist, wenn man es recht anfängt, alles anzufangen, aber der Lohn des Toren und sein Lohnherr [d. i., der, der ihn um Lohn in Dienst nimmt] fahren dahin [d. h., sie vergehen]. Das nämlich, was sich der Törichte verdient, fährt dahin, indem er es vergeudet, und sein Lohnherr, der ihn in den Dienst gestellt hat, fährt mit dahin, indem ihm seine Arbeit verderbt wird.

Delitzsch kommentiert: „Wenngleich also der Vielbesitzende, Vielvermögende von sich aus Alles zu bewirken vermag, so trifft das doch nicht zu, wenn er sich dabei der Hülfeleistung thörichter Menschen bedient, welche, weit entfernt, es selber dadurch zu etwas zu bringen, im Gegentheil Vieles verderben und dem der sie in wolmeinender Absicht zur Mitarbeit herangezogen nur verderblich werden.“

Pfleiderer übersetzt: Groß ist, der alles gebiert und dingt einen Toren und dingt Übertreter.

Buber: Zuviel drosselt Alles - so wer einen Toren dingt, wer Landstreicher dingt.

Zürcher (2008): Ein Bogenschütze, der alle verletzt, ist, wer einen Dummen anstellt und wer den ersten Besten, der vorübergeht, anstellt.

Menge: Wie ein Schütze, der alle

Vorübergehenden verwundet: So ist, wer Toren oder Trunkene dingt.

Vanheiden: Wie ein Bogenschütze, der auf jeden schießt, ist einer, der Narren und Strolche einstellt.

King James: The great *God* that formed all *things* both rewardeth the fool, and rewardeth transgressors. (Zu Deutsch: "Der große [Gott], der alle [Dinge] formte, belohnt den Narren und belohnt Übertreter.")

Herder: Ein Streitsüchtiger bringt alles in Aufregung; er bändelt mit dem Toren an und mit jedem, der vorübergeht.

Einheitsübersetzung: Ein Schütze, der alle verwundet - ein Tor und ein Betrunkener, wenn sie vorübergehen.

Spr 27,19: „Wie (im) Wasser: das Angesicht [entspricht] dem Angesicht, so das Herz des Menschen dem Menschen. d. h.: ebenso entspricht ein Menschenherz dem andern;

o.: „Wie (beim) Wasser: Antlitz [passt] zu Antlitz, ebenso ein Menschenherz zum andern.“ D. h.: Wie sich im Wasser das Gesicht spiegelt, so das Herz eines Menschen in dem des andern. Wie aus dem Wasserspiegel einem jedem sein eigenes Gesicht ansieht, so sieht aus dem Herzen des andern jedem sein eigenes Herz entgegen, d. h., er findet in ihm ähnliche Gesinnungen und Gefühle wie die seines eigenen Herzens wieder. Das Gesicht findet im Wasser sein Spiegelbild, und des Menschen Herz findet im Menschen sein Echo. Die Menschen sind von gleichen Empfindungen, und ihr Herz ist fähig zum Mitfühlen, so dass der eine das, was sein Herz erfüllt und bewegt, in das Herz des anderen ausschütten kann und da Verständnis und Widerhall findet. Vgl. Delitzsch.

Bezieht man „dem Menschen“ nicht auf einen anderen, könnte man übersetzen: „Wie das Wasser [ein Spiegel ist] für das Angesicht, so [ist] das Herz des Menschen [ein Spiegel] für ihn selbst.“

Spr 30:19: „den Weg des Adlers¹ am Himmel, den Weg einer Schlange über den [glatten] Felsen, den Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres² und den Weg eines Mannes an einer Jungfrau.“

heb. *almah* (von *alam*, stark, kraftvoll, geschlechtsreif); *almah* ist ein unverheiratetes geschlechtsreifes Mädchen, nicht eine Ehefrau; vgl. V. 20. Die Ehefrau (*ischschah*) wird weder im AT noch im Judentum *almah* genannt. (Vgl. 2M 2,8; Ps 68,26; Hld 1,3; 6,8; Jes 7,14. In Hld 6,8 ist *alamoth* nicht auf verheiratete Frauen bezogen, sondern auf die dem Harem beigegebenen unverheirateten Dienerinnen.)

Wie die ersten Drei keine äußerlich sichtbare Spur ihres Weges hinterlassen, so kann man es dem

Mann nicht ansehen, wenn er bei einem Mädchen war. Die Sünde der Unkeuschheit geschieht im Verborgenen. Vgl. Delitzsch.

Literatur (zur Übersetzung des Buches der Sprüche)

Buber-Rosenzweig: Übersetzung
Franz Delitzsch, Biblischer Commentar über die poetischen Bücher des Alten Testaments, Bd. III: Das Solomonische Spruchbuch, Leipzig 1873

.....

¹ o.: Geiers

² d. h.: auf hoher See; o.: in der Tiefe des Meeres